

Ein »Leuchtturm« für da

Grünes Zentrum in Immenstadt offiziell eingeweiht – Besucherandrang beim Tag d

Immenstadt – Zufriedene Ge-
sichter waren bei der Einwei-
hungsfeier des Grünen Zent-
rums am neuen Immenstädter
Kreisels in der Kemptener Stra-
ße zu sehen. Das prägnante
dreigeschossige Gebäude mit
einer Fassade aus heimischem
Fichtenholz ist gemäß Dr. Ul-
rich Sauter, Vorsitzender des
Vereins Grünes Zentrum Im-
menstadt e.V., „die beste Wer-
bung für Holzbau und für das
Allgäu!“

Die zahlreichen Gäste aus
Wirtschaft, Behörden und Poli-
tik wurden von SWW-Geschäfts-
führer Martin Kaiser herzlichst
begrüßt. Er dankte besonders
Landrat Gebhard Kaiser für
dessen Engagement, denn ohne
ihn „wäre das Projekt nicht
zustande gekommen.“ Bei die-
sem Bauvorhaben sei alles gut
geworden dank der hervor-
ragenden Arbeit der Planer und
Handwerker. Das Gebäude sei
eine handwerkliche Meister-
leistung“.

Ministerialdirigent Hubert
Bittlmayer, Amtschef des Bay-
rischen Staatsministeriums für
Ernährung, Landwirtschaft und
Forsten, lobte in seiner Festan-



Symbolische Schlüsselübergabe von Martin Kaiser (SWW) an Landrat Anton Klotz (Mitte, beide mit Weißstännchen)

sprache die Oberallgäuer Bau-
ern und Forstwirte: „Sie sorgen
dafür, dass unser Land so schön
bleibt. Sie erhalten unsere Land-
schaft, stärken den ländlichen
Raum und liefern mit ihren Roh-
stoffen die Lebensgrundlage für
Millionen Menschen.“ Das Grü-
ne Zentrum stehe für eine selbst-

bewusste Land- und Forstwirt-
schaft, bei der viele Partner eng
zusammen arbeiten, um die Re-
gion voranzubringen.

Hoher Stellenwert des Agrarsektors

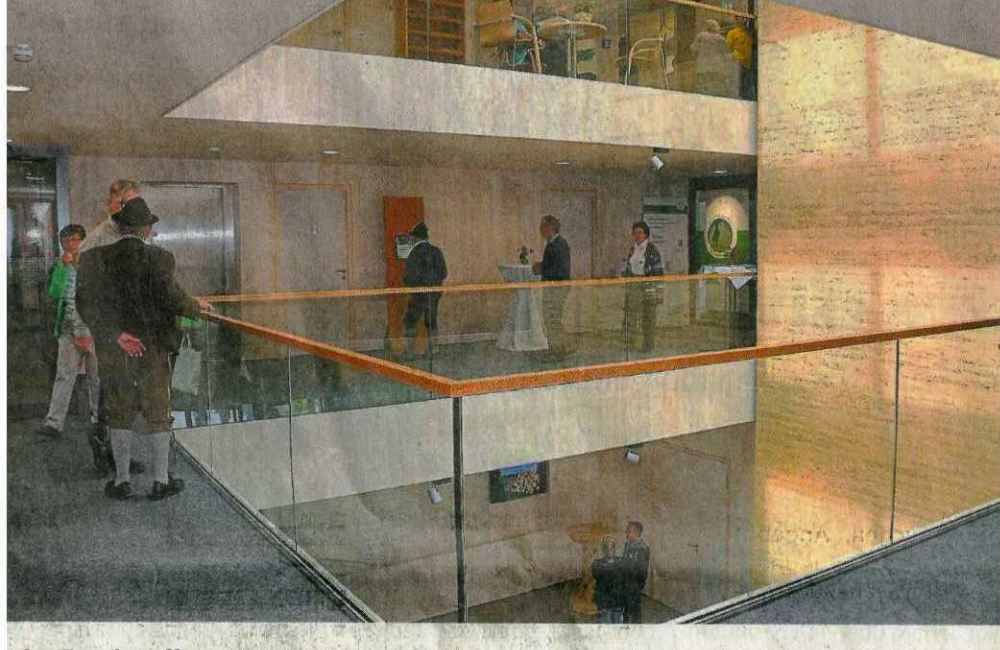
Für Bittlmayer ist der Agrar-
sektor sehr wichtig, komme ihm

doch eine Schlüsselrolle bei der
Lösung wichtiger Zukunftsauf-
gaben zu: Die Weltbevölkerung
wächst stetig, ihre Ernährung
muss sichergestellt werden. Wei-
ter trägt der Agrarsektor zum Er-
halt der Artenvielfalt im Zeichen
des Klimawandels bei – und er
hilft bei der Sicherstellung des
steigenden Bedarfs nach nach-
wachsenden Rohstoffen. Auch
wenn die Stimmung im Agrar-
bereich gerade schlecht sei, ste-
he fest: „Landwirtschaft ist und
hat Zukunft!“ Dabei gelte es,
nicht auf Massenproduktion in
der Landwirtschaft zu setzen.
Es käme viel mehr auf die Men-
schen und ihr Können an, um
Betrieben unabhängig von ih-
rer Größe und Ausrichtung eine
Zukunftsperspektive zu geben.
Es sei wichtig, Premiumprodukte
zu erzeugen (regional und bio),
Energie dezentral zu produzie-
ren, in der Wertschöpfungsket-
te „Wald – Land – Holz“ zu ko-
operieren und sich zusätzliche
unternehmerische Standbeine
zuzulegen.

Bayern, so der Ministerialdiri-
gent weiter, sei Agrar- und Forst-
land Nummer 1 in Deutschland,
weil die Land- und Forstwirte
fleißig, gut ausgebildet, inno-
vativ und kooperativ seien.

Die Herausforderungen
Land- und Forstwirtschaft
enorm. Deshalb ist eine effi-
ziente Verwaltung mit hoher
Kompetenz und Flexibilität
Dienstleistungsangebot
nem zentralen Organ
strategische Konzepte
hier setze das Grüne
Immenstadt als Leuchttur-
mprojekt an und eröffne
on gute Entwicklungsmö-
glichkeiten.

Landrat Anton Klotz
te dem Team von SWW
tekten BDA und Ministerial-
dirigent Philip Leube für die
Leistung. Das Grüne Zent-
rum setze hohe Standards in
Sicherheit und Energieeffizienz
ein Paradebeispiel für die
Wertschöpfungskette
– Holz Allgäu“. Das Grüne
habe sich am Grünen Zent-
rum mit 405.000 Euro für
so die Realisierung des
Zentrums ermöglicht
weihung des Grünen Zent-
rums sei „ein besonderes
Moment in der Geschichte
Oberallgäuer Forstwirtschaft
und Landwirtschaft. Am
Beginn einer neuen
perspektivreichen Zei-
tungszeit zwischen Zent-
rum und nichtstaatlicher



Beim Tag der offenen Tür im Grünen Zentrum in Immenstadt besichtigten zahlreiche Besu-
cher das Gebäude. Einzigartig in diesem Gebäude: Die Lehmwand (rechts im Bild) reguliert
das Raumklima.

Fotos: Ehrenfeld

m« für das Allgäu

Andrang beim Tag der offenen Tür am vergangenen Samstag



Anton Klotz (Mitte, beide mit Weißstännchen).

Die Schlüsselrolle bei der wichtiger Zukunftsaufgabe: Die Weltbevölkerung steigt stetig, ihre Ernährung muss sichergestellt werden. Weidener Agrarsektor zum Erhalten der Artenvielfalt im Zeichen des Wandels bei – und der Sicherstellung des Bedarfs nach nachwachsenden Rohstoffen. Auch die Stimmung im Agrarbereich ist schlecht, steigende Landwirte sind „unzufrieden“. Dabei gelte es, die Massenproduktion in der Landwirtschaft zu setzen. Viel mehr auf die Menschen und ihr Können an, um sie unabhängig von ihnen und Ausrichtung eine neue Perspektive zu geben. Wichtig, Premiumprodukte zu erzeugen (regional und bio), dezentral zu produzieren. Wertschöpfungskette – Land – Holz – zu entwickeln und sich zusätzliche ökonomische Standbeine zu verschaffen. „Es ist der Beginn einer neuen partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen zehnten staatlichen und nichtstaatlichen Organisa-

Die Herausforderungen für die Land- und Forstwirtschaft seien enorm. Deshalb sei eine effiziente Verwaltung mit geballter Kompetenz und passenden Dienstleistungsangeboten an einem zentralen Ort das richtige strategische Konzept. Gerade hier setze das Grüne Zentrum Immenstadt als Leuchtturmprojekt an und eröffne der Region gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Landrat Anton Klotz dankte dem Team von f64-Architekten BDA mit Architekt Philip Leube für die großartige Leistung. Das Gebäude erfülle hohe Standards in Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Es sei ein Paradebeispiel für die Wertschöpfungskette „Wald – Land – Holz Allgäu“. Der Landkreis habe sich am Grünen Zentrum mit 405.000 Euro beteiligt und so die Realisierung des Grünen Zentrums ermöglicht. Die Einweihung des Grünen Zentrums sei „ein besonderer historischer Moment in der Geschichte der Oberallgäuer Forst-, Holz-, Alp- und Landwirtschaft“. „Es ist der Beginn einer neuen partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen zehnten staatlichen und nichtstaatlichen Organisa-

tionen unserer Region. Ein echtes Kompetenzzentrum.“ Hier habe sich sein Vorgänger, Landrat a.D. Gebhard Kaiser, besonders verdient gemacht.

Klotz: Wir brauchen einen »Oberallgäuer Weg«

Für Klotz ist Innovation wichtig. Es bedürfe eines Oberallgäuer Weges zum Erhalt der Alp- und Landwirtschaft, um die wunderschöne Allgäuer Natur- und Kulturlandschaft zu bewahren. Allerdings, so Klotz weiter, sei die Landwirtschaft durch die aktuelle Preisentwicklung bedroht. Deshalb bedürfe es eines „50-Höfe-Programms“ für den Erhalt der Landwirtschaft im ländlichen Raum. Ebenso gelte es, die Bergwaldoffensive voranzubringen. Bei allen Überlegungen sollte aber auch aus Verbrauchersicht gedacht werden. Der Oberallgäuer Weg sei „gemeinsam und verantwortungsvoll eine nachhaltige Entwicklung im Oberallgäu voranzutreiben mit dem Ziel eines unverwechselbaren Naturraumes.“ Immenstadt 1. Bürgermeister Armin Schaupp zeigte sich sichtlich zufrieden und freute sich über dieses Kompetenzzentrum in seinem Städtle. Tobias Kracker (SWV) und Architekt Philip Leube präsentierten den Gästen die Herausforderungen und die Realisierung des Bauprojektes. Es sei ein prägendes modernes Gebäude entstanden, in welchem die Themen der Wertschöpfungskette des Grünen Zentrums „Wald – Holz – Land Allgäu“ beispielhaft umgesetzt worden sei.

Dr. Ulrich Sauter stellte als langjähriger Projektleiter zufrieden fest, dass „aus einer guten Idee nach langer Zeit verbunden mit zäher Beharrlichkeit am Ende alles gut geworden ist.“ Das Gebäude habe eine positive Ausstrahlung, von außen wie von innen.

Interessierte Gesichter beim Tag der offenen Tür

Am Tag nach der offiziellen Einweihung am Freitag öffnete

das Grüne Zentrum am neuen Kreisel an der Kemptener Straße seine Türen für die Öffentlichkeit. Das Interesse am Tag der offenen Tür war groß – zahlreiche Bürger informierten sich über das Gebäude und die Institutionen aus Land- und Forstwirtschaft, die dort nun angesiedelt sind.

Die Bürger kamen zu Hauf, um das prägnante Gebäude in Augenschein zu nehmen und um sich über Aufgaben- und Leistungsspektrum des Grünen Zentrums zu informieren. So gar Petrus hatte es gut gemeint und ließ eine Regenpause einlegen nach Wochen ununterbrochenen Regens. Der Andrang war enorm – schließlich hat das Grüne Zentrum auch einiges zu bieten, und die Verantwortlichen hatten sich für den Tag der offenen Tür viel einfallen lassen.

So gab es zum Beispiel stündliche Führungen zum Konzept des Hauses durch die Architekten Philip Leube und Andreas Franz von „f64architekten“. Die Allgäuer Alpwirtschaftsakademie und die Teilzeit-Hauswirtschaftsschule informierten über Ausbildungsmöglichkeiten. Angehende Hauswirt-

Weitere Bilder

www.kreisbote.de/Fotostrecken

schafterinnen präsentierten eine gedeckte Tafel, das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten stand für Gespräche bereit. Auch Einblicke in die Arbeit der Fachstelle für Schutzwaldmanagement waren möglich, und die Projekte „Bergwaldoffensive“, „Natura 2000“ und „FFH“ wurden vorgestellt. Außerdem präsentierte die Forstbetriebsgemeinschaft ihre Dienstleistungen, das Holzforum Allgäu informierte über das Netzwerk Wald und Holz im Allgäu und es gab eine Brennstofforgel zu bestaunen. Das neue Haus zeigte sich von seiner besten Seite: offen und informativ, sympathisch und kommunikativ. eh